



## Newsletter

*Mai 2019*

Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem letzten Newsletter als Abgeordnete im Europäischen Parlament geht es um Termine, die ich seit dem offiziell letzten Arbeitsplenum wahrgenommen hatte, und dann natürlich um das Ergebnis der Europawahl. Besonders erfreulich: die hohe Wahlbeteiligung und die starken Zugewinne bei der liberalen Fraktion - noch ALDE, demnächst wohl mit neuem Namen. Mehr dazu auf den nächsten Seiten.

Mein persönliches Fazit gegen Ende des Mandats: es waren 10 spannende, intensive und ereignisreiche Jahre, für die ich sehr dankbar bin. Ich habe es immer als Privileg empfunden, Deutschland und insbesondere meine norddeutsche Heimatregion für die FDP vertreten zu dürfen, gemeinsam mit Menschen aus verschiedenen Kulturen für ein starkes Europa mit guten Lebensbedingungen zu arbeiten und dabei jeden Tag etwas Neues zu lernen. Eine unschätzbare Hilfe dabei war mein super engagiertes Team - Sophie Trampf, Klaas de Boer, Lars Ritter, Marie Alter in Brüssel und Kirsten Zander in Wennigsen, ohne die ich die vielfältigen Aufgaben gar nicht hätte bewältigen können, daher ein großer Dank an sie. Ihnen danke ich für Ihr Interesse an meiner Arbeit. Auf meiner Homepage [www.gesine-meissner.de](http://www.gesine-meissner.de) können Sie demnächst verfolgen, wie mein weiteres Engagement für Meerespolitik aussehen wird.

Ich freue mich auf mehr Zeit für meine Familie, Freunde und Musik.

Alles Gute für Sie - und bleiben Sie Europa gewogen!

Ihre Gesine Meißner

## *Inhalt*

### **Aus Deutschland und aller Welt**

Europa hat gewählt - und wird spannender	<i>Seite 3</i>
Berlin: ein Eisbär beim Bundesparteitag	<i>Seite 4</i>
Barsinghausen: Europa -Speeddating	<i>Seite 4</i>
Hannover: Preisverleihung #EchtjetztEuropa	<i>Seite 5</i>
Nienburg: Meerespolitik auf der Weser	<i>Seite 5</i>
Frankfurt: Krone-Fisch und Straßenwahlkampf	<i>Seite 5</i>
Hannover: Europa-Talk am Maschsee	<i>Seite 5</i>
Cascais: Schifffahrt der Zukunft	<i>Seite 6</i>
Lissabon: Europäischer Tag der Meere	<i>Seite 6</i>

## *Aus Deutschland und aller Welt*

### **Europa hat gewählt**

Was mich sehr gefreut hat ist die deutlich höhere Wahlbeteiligung als bei den letzten Wahlen zum EP - Europa ist mehr im Fokus, das ist gut. Weniger erfreulich ist natürlich der Zuwachs am rechten Rand bei den Europagegnern, allerdings hätte es noch schlimmer kommen können. Als Reaktion darauf erwarte ich ein noch stärkeres Zusammenrücken der proeuropäischen Kräfte als es schon 2014 nach der Wahl mit Erstarren des rechten Rands und später dem Brexit-Referendum der Fall war. Nicht verständlich ist für mich, dass die Satire-Formation "Die Partei" jetzt sogar mit zwei Abgeordneten vertreten ist. Martin Sonneborn mag ein guter Satiriker sein, konnte aber als Fraktionsloser genau so wenig bewegen wie der Abgeordnete der NPD.

Der deutliche Zuwachs bei den Liberalen - insbesondere durch En Marche und die LibDems, aber auch durch die Rumänen mit dem ehemaligen EU-Kommissar Ciolos an der Spitze - und auch bei den Grünen (insbesondere durch die deutschen Grünen) kompensiert etwas die Verluste bei EVP und S&D und macht den Block der Proeuropäer spannender. Die GroKo in Brüssel hat ausgespielt, und das tut meines Erachtens einer an inhaltlichen Ergebnissen orientierten Politik mit Mehrheiten über die Fraktionen hinweg (eigentlich die im EP übliche Arbeitsweise) gut. Für die Freien Demokraten hatte ich eigentlich mit einem deutlicheren Zuwachs gerechnet, für mich waren mindestens 7 Sitze das Ziel. Erfreulich gerade auch für mich als langjährige Frauenpolitikerin ist, dass wir mit Nicola Beer und Svenja Hahn gleich 2 Frauen an der Spitze haben, so etwas gab es bei der FDP noch nie. Zusammen mit den beiden Abgeordneten der Freien Wähler (schon im letzten Mandat hatten wir ja eine deutsche Delegation aus FDP und Ulrike Müller von den FW) besteht die neue deutsche Delegation zwar dann aus 7 statt bislang 4 MdEPs, aber es wird in der neuen Fraktion noch größere nationale Delegationen geben, neben der französischen und der britischen zB auch die spanische und rumänische. Natürlich freue ich mich, dass mein niedersächsischer Nachfolger Jan-Christoph Oetjen, wie ich Vertreter des ländlichen Raumes, mit dem ich 2003 im Landtag gestartet war und den ich sehr gut kenne und schätze, auf Platz 5 ins EP einziehen wird. Gespannt dürfen wir auf die Verteilung der Top-Jobs sein: m.E hat bei der jetzigen Konstellation Margrethe Vestager durchaus gute Chancen, die neue Kommissionspräsidentin zu werden. Sie ist der Star der bisherigen Kommission, tough und unerschrocken, verfolgt konsequent einen Kurs europäischer Werte - und eine Frau an der Spitze der Kommission ist einfach mal dran, sie wäre die Idealbesetzung.

Die Fraktionsbildungen - viele kleine Koalitionsverhandlungen - sind seit gestern in vollem Gange. Als noch amtierende FDP-Delegationsleiterin war ich bislang in der ALDE dabei, werde mich jetzt aber zurückziehen und lediglich als Beraterin für die „Neuen“ fungieren, bis sich alle richtig eingewöhnt haben. Die liberale Fraktion besteht zur Zeit aus 108 Mitgliedern, und eventuell kommen noch andere dazu, Gespräche dazu laufen. Heute wurde Nicola Beer in das achtköpfige ALDE-Team gewählt, das mit den anderen Fraktionen die wichtigsten Positionen verhandeln wird und in dem auch liberale Regierungschefs (zur Zeit haben wir acht in Europa) vertreten sein werden.

Da mich viele fragen, ob mir denn der Abschied nicht schwerfällt und was ich in Zukunft machen werde, jetzt zu mir persönlich: 17 Jahre Abgeordnetendasein - erst im Landtag als Sozialausschussvorsitzende, dann 10 Jahre im EP - sind aus meiner Sicht genug. Ich habe bereits 2014 nach der Wahl unserem Landesvorsitzenden Stefan Birkner gesagt, dass ich 2019 nicht wieder antreten werde, und es "fühlt sich auch absolut richtig an". Es waren arbeitsreiche, spannende und sehr erfolgreiche Jahre. Ich bin dankbar dafür, dass ich meine Partei und Niedersachsen so lange auf verschiedenen parlamentarischen Ebenen vertreten konnte. Und das Europaparlament ist für mich das demokratischste überhaupt, weil es dort nicht Regierung und Opposition und das ungeschriebene Gesetz "die Regierung hat immer Recht und die Opposition hat immer Unrecht" gibt, sondern jeweils mit wechselnden Mehrheiten basierend auf den überzeugendsten Sachargumenten Beschlüsse gefasst werden.

Und was kommt jetzt für mich? Nun, persönlich freue ich mich darauf, mehr zu Haus sein zu können und mehr Zeit für meine Familie, meine beiden Enkelinnen und zum Musizieren zu haben. Ich werde aber auf jeden Fall weiter international auf dem Gebiet der Meerespolitik aktiv bleiben, für die ich mich schon seit 2009 im EP eingesetzt habe. Wie alle, die meinen Newsletter regelmäßig gelesen haben, wissen, habe ich dort ja eine eigene sehr erfolgreiche Fraktions-übergreifende Meeresgruppe ([www.searica.eu](http://www.searica.eu)) gegründet und mir damit den erstmals verliehenen Titel "Sondergesandte des Parlamentspräsidenten für Meerespolitik" verdient. In dieser Funktion durfte ich das EP auf internationalen Konferenzen vertreten, konnte im EP in Brüssel (auch erstmals) eine große Ozeankonferenz im Plenum zur Zukunft unseres blauen Planeten initiieren, die internationale Ausstellung "OceanPlasticsLab" für 10 Tage nach Brüssel vors Parlament holen und ein großes Netzwerk aufbauen. Ich habe Anfragen aus Deutschland und auch international, mich auf diesem Gebiet weiter zu engagieren, insbesondere für Meeresschutz und Meeresforschung, und das werde ich auch tun. Wie und wo genau wird gerade verhandelt. Unterwegs sein werde ich also auch in Zukunft, aber deutlich weniger.

### **Berlin: ein Eisbär beim Bundesparteitag**

Unsere JuLis haben doch immer gute Ideen für kreative Aktionen: passend zur Klimadebatte später in der Halle tapste ein ‚Eisbär‘ vor Polar-Kulisse durch schmelzendes Eis. Die JuLi-Vorsitzende Ria Schröder und unsere Juli-Spitzenkandidatin für Europa Svenja Hahn (beide aus Hamburg), gleichzeitig Vorsitzende der europäischen liberalen Jugend LYMEC und jetzt gewählte MdEP, machten in kurzen engagierten Reden klar, dass dringend etwas passieren muss für Klima und Meere. Mir hat es sehr gefallen, dass diese Themen - neben der Wahl des neuen Bundesvorstandes - so zentral diskutiert wurden. Auch unsere neue Generalsekretärin Linda Teuteberg sprach sich in ihrer beeindruckenden Bewerbungsrede mit vielen historischen Bezügen zum Liberalismus für einen starken Klimaschutz aus. Für Freie Demokraten ist klar: statt immer neuer Grenzwerte, die dann oft nicht ausreichen oder eingehalten werden, und immer neuer Verbote setzen wir auf Emissionshandel für alle Sektoren als zentrales Element, das sowohl europäisch als auch global greifen kann. Auch Forschung und Innovation sollten eine entscheidende Rolle spielen, mit neuen Materialien, Produktionen, Technologien und flexiblen Rahmenbedingungen für Kreativität und Startups. Leider wird das Thema Klimaschutz bislang kaum bei der FDP verortet - daran müssen wir arbeiten.

### **Barsinghausen: Europa-Speeddating**

Gelungene Premiere im benachbarten FDP-Ortsverband: die Barsinghäuser hatten gleich drei Politiker eingeladen und an verschiedenen Tischen zu parallelen Gesprächsrunden platziert. Die Gäste konnten sich für ein Thema entscheiden, dort debattieren, und nach einiger Zeit wurde gewechselt. Unser Hannoveraner Spitzenkandidat für Europa Niklas Drexler sprach und diskutierte über die Zukunft der EU, Björn Försterling (MdL) über frühkindliche Bildung und ich über Meerespolitik und Plastikmüll. Das Ganze stand unter dem Oberthema „Europa fängt am Deister an - wie gestalten wir unsere Chancen?“. Dieser „Versuchsballon“ erwies sich als sehr erfolgreich, zog viele Interessierte an und wird sicher Nachahmer finden.

### **Hannover: Preisverleihung #EchtJetztEuropa**

Wettbewerbe zu Ideen über Europa von Schulklassen und Jugendlichen verdienen einfach jede Aufmerksamkeit von uns Politikern, finde ich. Daher hatte ich mich auch sofort bereit erklärt, bei #EchtJetztEuropa als Jury, unterstützt von meiner Praktikantin Hannah, und später als Laudatorin mitzumachen. Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7-10 aus ganz Niedersachsen konnten sich beteiligen und in kurzen Videos - nicht länger als 2 Minuten, was gar nicht so einfach ist (aber der Redezeit im Europaparlament entspricht) - ihre Vorstellungen zur EU kreativ darstellen. Die ersten drei Platzierten in drei verschiedenen Kategorien waren zur Preisverleihung nach Hannover-Kleefeld eingeladen, um die

von TUI und Nordmedia gesponserten Preise entgegenzunehmen. 1. Preis war jeweils eine Reise nach Brüssel für die gesamte Klasse. Als Laudatoren fungierten neben mir zwei Vertreter der niedersächsischen Landesregierung: Europaministerin Birgit Honé und Kultusminister Grant Hendrik Tonne. Die vielseitigen ideenreichen Beiträge umfassten Pantomime, Gesang, Essenskultur, bekannte Gebäude, Sprachen der EU und vieles mehr. Besonders gut gefiel mir ein Beitrag, in dem Jugendliche geschminkt in verschiedenen EU-Flaggen aus großen Würfeln turmartig Werte, Vorteile und auch Schwächen der EU darstellten. Natürlich überwogen ganz klar die Vorteile!

### **Nienburg: Meerespolitik auf der Weser**

So hatte ich es im letzten Newsletter angekündigt. Genau genommen fand diese politische Weserfahrt zum Thema „Wann wird die Weser wieder natürlich?“ zwischen Stolzenau und Minden statt und es ging vor allem um die Wasserrahmenrichtlinie und den Fischbestand. Aber selbstverständlich kam in meinem Part auch die Einheit von Flüssen und Meer als „blauer Teil“ unseres Planeten vor. Von uns Referenten wurde die Wasserqualität am Beispiel Weser aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet: von mir europäisch, vom NABU unter Umweltaspekten, vom Landvolk agrarpolitisch und vom Fischereiverband bezogen auf den Fischbestand - eine spannende Mischung mit reger Diskussion im Anschluss. Einigkeit bestand darüber, dass die Wasserqualität zwar verbessert ist, aber der vorgesehene „gute Zustand“ des Flusses noch nicht erreicht wurde. Erstaunt hat mich, dass Fischtreppen an der Weser noch deutlich Mangelware sind und daher an Turbinen regelmäßig Fische - insbesondere Aale - „geschreddert“ werden. Da muss dringend etwas geschehen!

### **Frankfurt: Krone-Fisch und Straßenwahlkampf**

„Krone-Fisch bietet den Steinbachern frostige Jobs“ titelte einst die Frankfurter Neue Presse einen Bericht über dieses Familienunternehmen im Taunus vor den Toren Frankfurts. Bei Fisch würde man nicht unbedingt auf diesen Standort in Deutschland kommen - produziert wird aber auch nicht dort, sondern echt europäisch in Polen, Litauen, Dänemark, Irland, den Niederlanden, der Türkei (naja, nicht ganz europäisch) und Mecklenburg-Vorpommern. In der maximal 3°C kalten Halle warten dann leckere Fischkonserven und verpackte Räucherfische - neben Lachs vor allem Forelle und Hering - auf Abruf und internationalen Vertrieb über den Hub Frankfurt/Main und finden sich in so ziemlich allen Kühlregalen unserer Supermärkte wieder. Natürlich ging es bei diesem Betriebsbesuch, der vom FDP Kreisverband Frankfurt organisiert wurde, auch um Fischqualität, („Listerien gibt's bei Krone nicht“), sichere Fischbestände und europäische Fischereipolitik. Und es gab Kostproben für uns - lecker!

Im Anschluss trafen der hessische Spitzenkandidat Thorsten Lieb (leider hat es für ihn auf Platz 6 knapp nicht gereicht fürs EP) und ich uns in anderer Besetzung in Frankfurt Nordend zum Straßenwahlkampf. Da ich keine Gelegenheit versäume, habe ich dort insbesondere über Meerespolitik und deren Bedeutung für Europa informiert - ein Thema, das uns Liberalen immer gar nicht zugetraut wird. Nicht nur deshalb werde ich ja in Zukunft „dranbleiben“.

### **Hannover: Europa-Talk am Maschsee**

Bei sonnigem, wenn auch kühlem Wetter trafen wir uns auf Einladung der Hannoveraner Liberalen in der „Insel“ am Südende des Maschsees, um für ein „modernes, optimistisches Europa“ zu werben. Bei der grandiosen Aussicht von der idyllisch gelegenen Terrasse fiel es uns gar nicht so leicht, reinzugehen und zu diskutieren - aber es wurde dann ein sehr abwechslungsreicher Abend. Das lag auch am Veranstaltungsformat: nach meinem Resümee über 10 Jahre als Europaabgeordnete und Wünschen für die Zukunft sprach mein Nachfolger Jan-Christoph Oetjen (mittlerweile ja gewählt als MdEP) über „ein Europa, das funktioniert“. Und dann wurde es international und verdolmetscht, denn Isabelle Négrier von La République en Marche gab größtenteils auf Französisch Reformvorschläge zum Besten: „Wir wollen populär sein, nicht populistisch“. Ein rundum gelungener Abend, und am Schluss gab es noch ein Glas Wein - je nach Vorliebe aus Deutschland oder Frankreich.

## **Cascais: Schifffahrt der Zukunft**

Die EISAP, eine Organisation von Reedern unter portugiesischer Flagge, hatte im Vorfeld des Europäischen Tag der Meere zu einer Schifffahrtskonferenz nach Cascais, direkt am Atlantik vor den Toren Lissabons, eingeladen. Meine Rolle bestand darin, über Fortschritte hinsichtlich umweltfreundlicher und sicherer Schiffe durch europäische Gesetzgebung in den vergangenen Jahren zu berichten und aufzuzeigen, wie wir uns als Europaparlament weitere Verbesserungen in der Zukunft wünschen. Gerade beim Schiffsantrieb gibt es vielversprechende Alternativen zum alles andere als umweltfreundlichen Schiffsdiesel: LNG (Flüssiggas), Landstrom im Hafen, Wasserstoff, aber auch bewegliche rotierende Säulen an Deck, die Windenergie nutzen. Für die letztgenannte Variante brauchen die Häfen nicht nachzurüsten, aber LNG und Landstrom geht nicht ohne die passende Infrastruktur in Häfen. Der Aufbau ist im Gang, aber aus meiner Sicht noch viel zu langsam.

## **Lissabon: Europäischer Tag der Meere**

Ein weiteres Jubiläum für mich zum Abschied: zum 10. Mal nahm ich am Europäischen Tag der Meere teil, immer als Referentin, dieses Mal gleich drei Mal, unter anderem - wie immer in den letzten Jahren - in der Eröffnungsrunde mit Ministern des Gastgeberlandes und dem zuständigen Kommissar Karmenu Vella. Ich genieße dieses große internationale Familientreffen jedes Mal, tausche mit „alten“ Bekannten fachliche „latest news“ aus und werde auf jeden Fall mit Vielen von ihnen in Verbindung bleiben. Karmenu Vella, den ich sehr schätze, wiederholte gleich zu Beginn, was er schon bei der "Our Ocean"-Konferenz 2018 in Valletta/Malta mit Blick auf seinen Enkel und ein junges Mädchen gesagt hatte: "It is not our Ocean, it is their Ocean." Dann zeigte er die Fortschritte in diesem Mandat bei der Meerespolitik auf: Ocean Governance, die Umsetzung der Maritimen Raumordnung in der EU und Ausweitung als "best practise" auf internationale Gewässer, sogar Zielüberschreitung bei der Ausweisung von Meeresschutzzonen, Gesetze zur Reduzierung von Einwegplastik und zur Abgabe von Schiffsmüll und ein deutliches Wachstum bei der "blauen Wirtschaft", die noch viel weiteres Potential hat. Häufige Erwähnung fanden auch zwei Projekte, für die ich mich mit den SEARICA-Kollegen im Parlament stark eingesetzt habe: das Pilotprojekt "Ocean Literacy" (Ozeankompetenz/ Wissen über Ozeane) und die Forschungs-Mission "Healthy Ocean" mit zentraler Bedeutung und guter finanzieller Ausstattung im nächsten Forschungsrahmenplan. Auch die in Vorbereitung befindliche UN-Dekade für Meeresforschung und Ozeankompetenz 2021 bis 2030 wurde oft erwähnt und wird mit Spannung erwartet. Die Auftaktveranstaltung dazu wird 2020 in Deutschland stattfinden unter Federführung des Bundesforschungsministeriums.

Den Abschluss des "European Maritime Day" bildete eine Vorstellung der besonderen Art: Francesca von Habsburg, als Francesca Thyssen-Bornemisza international bekannte Kunstexpertin und Galeristin, "bearbeitet" den Ozean aus künstlerischer Sicht. So wurde im Frühjahr in Venedig eine von ihr zum Meereskunst - und Konferenzcenter umgebaute zweischiffige Kirche der Öffentlichkeit präsentiert. In Lissabon lud die Künstlerin zu einer Sound-Installation ein, in der sie sowohl Walgesang und Kommunikation von Meeresbewohnern als auch Unterwasserlärm visuell und akustisch erlebbar machte - wobei am Ende die vorher verteilten Ohrstöpsel bei vielen Besuchern zum Einsatz kamen. Wussten Sie, dass sich Geräusche unter Wasser erheblich stärker und weiter verbreiten als in der Luft? Wir hatten uns im Parlament in der SEARICA-Konferenz "Deep sea noise" bereits damit beschäftigt. Der Versuch, den Unterwasserlärm, der vom für den Welthandel wichtigen und noch anwachsenden internationalen Schiffsverkehr verursacht wird, durch technologischen Fortschritt zu reduzieren, ist eine der vielen Zukunftsaufgaben in der maritimen Welt.

Zum nächsten Europäischen Tag der Meere wird im Mai 2020 die irische Hafenstadt Cork einladen - der Termin steht schon in meinem Kalender, dann aber außerparlamentarisch.

Und hier enden meine Berichte aus dem Parlamentsleben in Brüssel und Straßburg - mit einem maritimen Schlusskapitel. Ich finde, das passt gut.

29. Mai 2019